

## Ergebnisbericht Auftaktworkshop Geschichtsbewusst! und aktueller Stand

### Auftaktworkshop

### „Angehende Lehrkräfte in der Vermittlung der deutschen Teilungs- und Einheitsgeschichte stärken“ des Projekts „Geschichtsbewusst!“

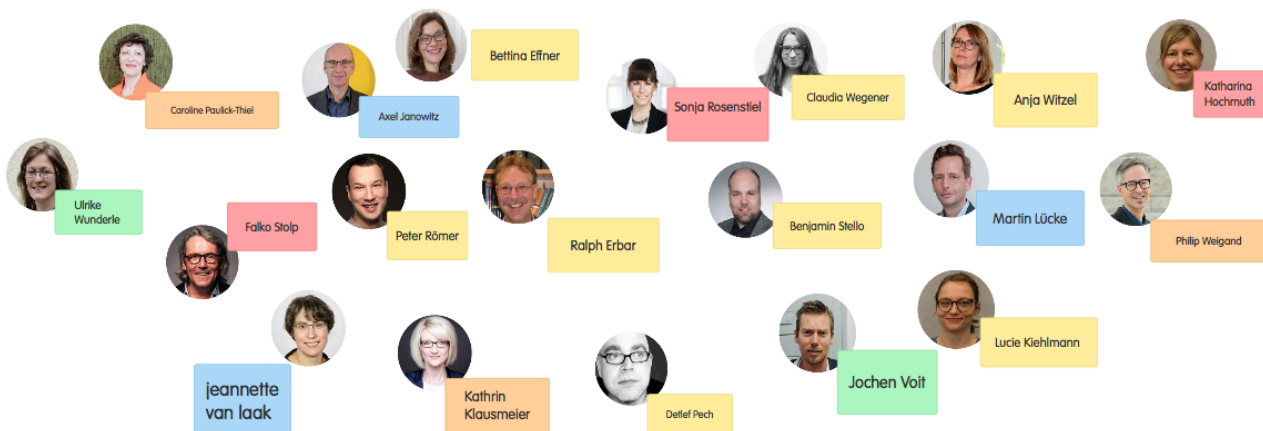
Der Bund für Bildung e.V. führte am 4., 5. und 9. Juni 2020 in jeweils dreistündigen Sitzungen den o.g. Auftaktworkshop des Projekts Geschichtsbewusst! durch. Der Workshop erfolgte jeweils online auf ZOOM und nutzte unter anderem die Werkzeuge Nexboard und FunRetro.

Folgende Dokumente ergänzen den Ergebnisbericht:

- Projekt\_Geschichtsbewusst\_Information.pdf
- Zu den TeilnehmerInnen & Kontaktliste: WS1\_Geschichtsbewusst\_TN.pdf  
 WS1\_Geschichtsbewusst\_Kontaktliste.pdf
- Foto mit geringer Auflösung: WS1\_GB\_Foto\_09Juni2020\_EMailVersand.pdf
- Präsentationen zu den: WS1-1\_GB\_Praesentation\_4Juni20; WS1-2\_GB\_Praesentation\_5Juni20;  
 WS1-3\_GB\_Praesentation\_9Juni20

Ulrike Wunderle (Projektleitung, Bund für Bildung e.V.) und Caroline Paulick-Thiel (Moderation, Nextlearning e.V.) leiteten durch die Sitzungen.

### Folgende Personen nahmen an dem Workshop teil:



Das Projekt „Geschichtsbewusst! Innovative Lernkonzepte für Geschichts- und Demokratievermittlung“ wird gefördert von

**Zu den Teilnehmenden:**

Bettina Effner	4., 5., 9. Juni	Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde/Stiftung Berliner Mauer
Ralf Erbar	4., 5., 9. Juni	Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD)
Katharina Hochmuth	4. + 5. Juni	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Axel Janowitz	4., 5., 9. Juni	Sachgebiet Bildungsarbeit/Archivpädagogik beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BSTU)
Lucie Kielmann	5. + 9. Juni	Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kathrin Klausmeier	04. Juni	Fakultät für Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum
Martin Lücke	entschuldigt	Friedrich-Meinecke-Institut an der Freien Universität Berlin
Detlef Pech	4. + 5. Juni	Institut für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin
Peter Römer	4., 5., 9. Juni	Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster
Sonja Rosenstiel	4., 5., 9. Juni	Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam
Benjamin Stello	04. Juni	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
Falko Stolp	4., 5., 9. Juni	Gemeinschaftsschule am Roten Berg Erfurt
Jeannette van Laak	4., 5., 9. Juni	Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Jochen Voit	4. + 9. Juni	Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, Erfurt
Claudia Wegener	4., 5., 9. Juni	Bund für Bildung e.V.
Philip Weigand	5. + 9. Juni	Projektteam (Technik), Bund für Bildung e.V.
Anja Witzel	4., 5., 9. Juni	Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

**Der Workshop widmete sich folgenden Themen:**

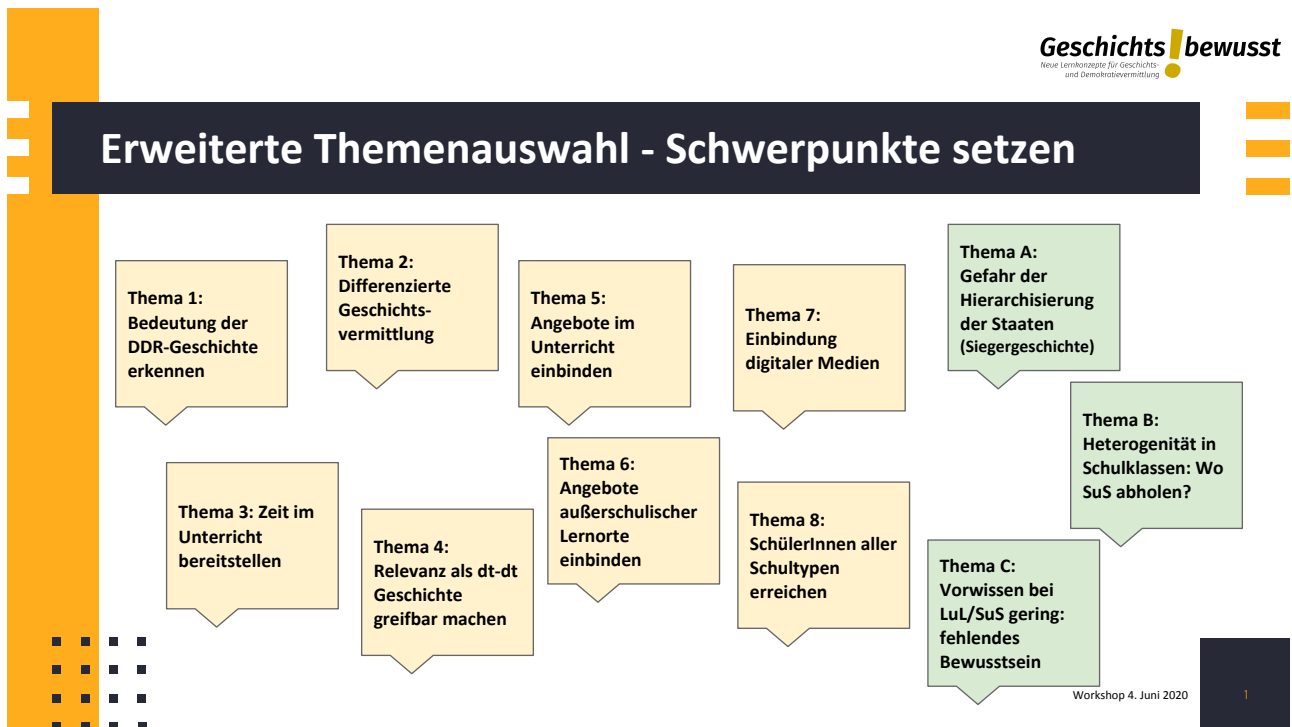
**1. Zentrale Herausforderungen identifizieren**

Ziel war es, sich als Gruppe auf zentrale Herausforderungen der Vermittlung der deutschen Teilungs- und Einheitsgeschichte in der Sekundarstufe I zu verständigen. Am Ende der Sitzung sollten klar definierte Problembereiche vorliegen, an welchen in den kommenden Sitzungen weitergearbeitet werden konnte.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden

- die Erwartungen der Zielgruppe Lehramtsstudierende für das Fach Geschichte in der Sekundarstufe I in Form von Video-Statements eingebracht. (Themen A-C) Diese Erwartungen wurden gemeinsam mit Lehramtsstudierenden in einem online-Workshop erarbeitet. Den Lehramtsstudierenden der Universität Münster des Haupt-Seminars „Umkämpfte Vergangenheiten - DDR-Geschichte(n) als Lernfeld“ von Frau Prof. Saskia Handro sei ausdrücklich für Ihr Beteiligung am online-Studierenden-Workshop vom 27. Mai 2020 gedankt.
- die Ergebnisse der Recherche aus Literatur und 12 Experten-Interviews seitens des Projektteams vorgestellt. (Themen 1-8; Siehe Präsentation: Folie 20-29).

Folgende Erwartungen und Herausforderungen wurden benannt:



Die Teilnehmenden wählten per Voting folgende Themen zur ausführlicheren Behandlung im Workshop aus:

- Thema 4: Relevanz als dt-dt Geschichte greifbar machen (14 votes)
  - Thema 2: Differenzierte Themenvermittlung (11 votes)
  - Thema 7: Einbindung digitaler Medien (8 votes)
  - Thema B: Heterogenität in Schulklassen: Wo SuS abholen? (6 votes)  
 Kommentar: Binnendifferenzierung
  - Thema 6: Angebote außerschulischer Lernorte einbinden (8 votes)  
 Kommentar: im Schulkonzept verankern
- } ausgewählt
- Thema 8: SchülerInnen aller Schultypen erreichen (5 votes)  
 Kommentar: Großes Problem
  - Thema C: Vorwissen bei LuL/SuS gering: fehlendes Bewusstsein (6 votes)
  - Thema 1: Bedeutung der DDR-Geschichte erkennen (4 votes)
  - Thema A: Gefahr der Hierarchisierung der Staaten (Siegergeschichte) (3 votes)
  - Thema 3: Zeit im Unterricht bereitstellen (3 votes)
  - Thema 5: Angebote im Unterricht einbinden (2 votes)  
 Kommentar: fächerübergreifend
- } Weitere identifizierte Themen

Es bildeten sich Gruppen zu Thema 4, Thema 2, Thema B und Thema 6.

## **2.) Lösungsansätze finden und in Form von Pilotideen konkretisieren**

Ausgehend von den identifizierten zentralen Herausforderungen in der Unterrichtspraxis wurden Lösungsansätze in der Lehrkräfteausbildung entwickelt. Angestrebtes Ergebnis sind praxisnahe Formate, die in Pilotaktionen in der Praxis erprobt werden können. Als zentrale Bestandteile wird die Einbeziehung von Studierenden gesehen – beispielsweise in regulären Seminarveranstaltungen oder außerordentlichen Workshops –, die Umwandlung des Erlernten und Erfahrenen in mögliche Unterrichtseinheiten sowie die Option, diese wiederum mit Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Andere Pilotideen sind aber ebenfalls denkbar. Im Workshop wurden die Pilotideen in mögliche Aktionen mit konkretem Zeit- und Ablaufplan umgewandelt. Dieser Prozess setzt sich im Nachgang des Workshops fort.

Daher werden im Folgenden die Ergebnisse des Workshops mit dem aktuellen Stand (3. Juli 2020) zur jeweiligen Pilotaktion kombiniert. Dieser Prozess ist in der Entwicklung offen. Auch können weitere Aktionen im Laufe des Pilotprozesses aus der gemeinsamen Arbeit entstehen.

### **Zusammenfassung der Gruppenarbeit (WS1) und Konkretisierungen der Umsetzung**

#### **Pilotaktion 1**

#Gedenkstättenkompetenz – Lernen an und mit außerschulischen Lernorten

#### **Pilotaktion 2**

#zugewandt – deutsch-deutsche Geschichte in heterogenen Schulklassen vermitteln

#### **Pilotaktion 3**

#fragdochmalnach – Relevanz der deutsch-deutschen Geschichte greifbar machen

#### **Pilotaktion 4**

#Geschichtsgenerator zur differenzierten Geschichtsvermittlung

## **Pilotaktion 1**

### **#Gedenkstättenkompetenz – Lernen an und mit außerschulischen Lernorten**

#### **Zusammenfassung:**

Aktuelles Team: Axel Janowitz, Bettina Effner, Lucie Kiehlmann, Peter Römer

Herausforderung: Außerschulische Lernorte einbinden

WKW-Frage: Wie können wir auszubildende Lehrkräfte darauf vorbereiten, mit ihren SuS Gedenkstätten einzubinden und zu besuchen, ohne dass dies Basis-Unterrichtseinheiten ersetzt?

Lösungsansatz: Angehende Lehrkräfte erarbeiten sich eine "Gedenkstättenkompetenz" und lernen diese zu vermitteln: Das Lernen mit außerschulischen Lernorten/Beschäftigung mit Gedenkstätten wird in die Ausbildung integriert (Ziel: Etablierung eines Fachs; langfristige Partnerschaften mit Ausbildungszentren (1./2. Phase).

Wert: Angehende LK erhalten Sicherheit in der Vor-/Nachbereitung und Abstimmung auf Wissensstand der Klasse; d.h., haben konkrete Vorstellungen, was sie erwartet und wie sie den Besuch gewinnbringend für den U einsetzen können: Verzahnung und Einbettung

Pilotidee: Workshop als Pilot für Seminarformate entwickeln (online?/vor Ort?/beides?) und umsetzen, in dem angehende LK gemeinsam mit DozentInnen aus Uni und Gedenkstätten-/Archivpädagogik Verbindung Unterricht-außerschulischer Lernort reflektieren und Einbindungsmöglichkeiten erarbeiten; Entwicklung konkreter U-einheiten und Einsatz mit SuS

#### **Konkretisierung der Umsetzung:**

Die Pilotaktion ist als reguläres Didaktik-Seminar bzw. als außerordentlicher Workshop für Studierende mit Besuch des jeweiligen außerschulischen Lernorts geplant für das Wintersemester 2020. Im Zentrum steht die Kompetenzentwicklung bei Studierenden. Ziel ist es, dass sie den Wert der Gedenkstätten/Archive/Erinnerungsorte/Museen für die Vermittlung der dt-dt. Geschichte verstehen und außerschulische Lernorte mit Vor- und Nachbereitung für die SuS gewinnbringend einbinden können.

Ansatz: Über die eigene Lernerfahrung d. Studierenden am jeweiligen außerschulischen Lernort (Workshop) erfahren sie den Wert der Einbindung dieser Lernorte, reflektieren den Mehrwert und entwickeln Vorschläge zur umrahmenden Unterrichtsgestaltung. Zudem erarbeiten sie sich konkrete Argumentationen zur Bewerbung bei Schulleitung, Elternschaft und SchülerInnen.

Vorgehen:

- Einbindung Lehrender an Universitäten vor Ort, Ansprache über BfB/Pilot-Gruppe
- Kick-off Lernorte und Lehrende: Verschränkung und Zusammenarbeit: Entwicklung Seminar und Workshop vor Ort
- Arbeit in Trios (Lernort/Dozent/Studierende: Durchführung Seminar und WS mit Studierenden (inkl. Entwicklung konkreter U-Einheiten aus dem

Erfahrenen/Elernten); Frage: Wäre es möglich, ausgewählte U-Einheiten an Schulen zu erproben?

- Auswertung in größerer Runde/Workshop
- Idee einer abschließenden Veranstaltung mit VertreterInnen der Pilotaktion (Lehrende, Lernorte und Studierende), ggf. ergänzt durch Blick von Außen?

Übertragbarkeit: Das Format kann in diesem oder anderem Zusammenhang wiederholt werden, z.B. für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung genutzt/adaptiert werden.

Ergebnissicherung:

- Erfahrungsbericht seitens der Lehrenden an Univ/ggf. Fachseminar und Gedenkstätte/Erinnerungsort/Archiv bezüglich der Seminargestaltung/Erläuterung des Formats: Intention, Aufbau, Umsetzung, offene Fragen und Lösungsansätze
- output der Studierenden (Unterrichtsentwürfe). Ausgewählte U-Entwürfe könnten wir mit den jeweiligen Studierenden überarbeiten, gestalten, und in den Leitfaden aufnehmen
- weitere Ideen: ggf. die Entwicklung Lernort-spezifischer Materialien für Lehrkräfte, dann würden wir in den allg. Leitfaden eine Verallgemeinerung der Erfahrungen aufnehmen und konkrete Entwürfe seitens der Studierenden einbinden (oder Teile der spez. Materialien?)

## Pilotaktion 2

### #zugewandt – deutsch-deutsche Geschichte in heterogenen Schulklassen vermitteln

#### Zusammenfassung:

Aktuelles Team: Detlef Pech, Sonja Rosenstiel, Jochen Voit

Herausforderung: Heterogenität in Schulklassen beachten

WKW-Frage: Wie können wir angehende Lehrkräfte darin unterstützen, Unterricht für heterogene Klassenstrukturen umzusetzen ohne dass einzelne Personen oder Gruppen abgehängt werden bzw. keinen Bezug zum Thema finden?

Lösungsansatz: Angehende LK nehmen Interessen und Perspektiven der SuS als Ausgangspunkt der U-Gestaltung. Erfahrungen des Ansatzes der "adaptiven Kompetenz" und der Museumspädagogik unterstützen .

Wert: Angehende LK können auf heterogene Klassen reagieren und die Vielfalt der individuellen Zugänge zum Thema aufgreifen (mit SuS reflektieren).

Pilotidee allgemein: Seminarentwicklung/Workshop in Kooperation von Didaktik und Gedenkstätte, um Studierenden neue Ansätze zu vermitteln. Diese erarbeiten eine entsprechende U-Einheit und können diese mit SuS testen.

#### **Konkretisierung 1:** Nutzung museumspädagogischer Ansätze zur Vermittlung von DDR-Geschichte an heterogene Gruppen:

Studierende lernen im Rahmen eines Workshops entsprechende museumspädagogische Ansätze kennen, um für ihre SuS unterschiedliche Zugänge zum Thema zu schaffen, dieses aber gemeinsam bearbeiten zu können.

Ein solcher Ansatz wäre, Geschichte rückwärts zu erzählen – also beginnend bei der Friedlichen Revolution/ Umbruchszeit. Die heutigen Schüler\*innen kennen fast alle die Bilder der Fridays for Future Demos (oder aktuell auch der „Black-lives-matter-Bewegung). Darüber hinaus haben auch viele Schüler\*innen mit Fluchterfahrung einen Bezug zu dem Thema Demonstrationen und Kampf für Menschenrechte: der sogenannte Arabische Frühling war in einigen Ländern (wie Syrien) der Ausgangspunkt für immer noch bestehende Konflikte oder Gewalt, bzw. einen Regierungswechsel (Tunesien).

Studierende lernen in dem Workshop, Heterogenität innerhalb der Klasse und den Gegenwartsbezug des Themas zu vermitteln. Die Nähe zu Gedenkstätten könnte durch den Ort des Workshops ebenfalls genutzt werden.

#### **Konkretisierung 2:** Zugang zur DDR-Geschichte über Graphic Novels:

Studierende lernen im Rahmen eines Workshops, wie anhand von Graphic Novels Jugendlichen die Konstruktion von Geschichte aufgezeigt werden kann. Sie dienen als Basis für weitere Recherchen/Nachfragen: z.B.: welche Bezüge zum Thema der behandelten Graphic Novel (Flucht? Proteste? o.ä.) gibt es in meinem lokalen Umfeld? (Recherche Zeitungsarchiv, Interviews von Verwandten etc.). Die SuS werden angeregt, selbst Geschichte zu konstruieren (eine Graphic Novel zu erstellen, ggf. fächerübergreifend).

## Pilotaktion 3

### #fragdochmalnach – Relevanz der deutsch-deutschen Geschichte greifbar machen

#### Zusammenfassung:

Aktuelles Team: Falko Stolp, Jeannette van Laak, Anja Witzel

Herausforderung: Relevanz der dt-dt Geschichte greifbar machen

WKW-Frage: WKW auszubildenden Lehrkräfte in Ost und West ermöglichen, DDR als Teilungs- und Einheitsgeschichte, die bis in die Gegenwart wirkt, zu erfahren ohne dass die Relevanz für die eigene Lehrtätigkeit ignoriert wird?

Lösungsansatz: Angehende Lehrkräfte lernen, wie sie methodisch persönliche Narrative einbeziehen und abstrahierend zu allgemeinen Fragen des Themas gelangen. Anleitung zum Austausch und zu Recherche, Hinterfragen von Konstruktionen (pers. und kollektiv) ist zentral.

Wert: Umgang mit Perspektivenvielfalt und Deutungen (pers. Befragungen: was wird wie erinnert und gedeutet) ausgehend vom familiären Kontext wird in größeren Zusammenhang gestellt (Recherche, vorherrschende Deutungen und Geschichtsbilder); Stärkt (Selbst-)Reflexion bei angehenden LK und SuS

Pilotidee: Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für ein Didaktikseminar, in dem Studierende das Vorgehen erproben und selbst eine entsprechende Unterrichtseinheit für SuS entwickeln und testen

#### Konkretisierung der Pilotidee

Jeannette van Laak plant die Pilotaktion als reguläres Didaktik-Seminar an der Universität Halle-Wittenberg im Wintersemester 2020.

Ansatz: Über die eigene Lernerfahrung der Studierenden (Familie/Interviews), Recherche und Reflexion gelangen sie zur Vermittlung des Erlernten an SuS. Studierende entwickeln und gestalten (ggf.in Teams) eine eigene Unterrichtsstunde (bei Falko Stolp in Erfurt möglich). Die Erfahrungen seitens Seminarleitung, Studierenden und Schülern werden dokumentiert, die erprobten Unterrichtsentwürfe der Studierenden ggf. überarbeitet und aufbereitet.

Das Seminar erfolgt ggf. mit online-Elementen, ein Pendant an einer Universität in westlichen Bundesländern wäre spannend, um einen organisierten Austausch zwischen Studierenden (online?) nach der Schulpraxiserfahrung zu ermöglichen.

Übertragbarkeit prüfen: ggf. Anpassung des Formats auf Weiterbildungen für ReferendarInnen möglich? Von Beginn an mitdenken?



## **Pilotaktion 4**

### **#Geschichtsgenerator zur differenzierten Geschichtsvermittlung**

Zusammenfassung:

Team: Ralph Erbar, Katharina Hochmuth, Benjamin Stello, Claudia Wegener

Herausforderung: Differenzierte Geschichtsvermittlung

WKW-Frage: Wie können wir auszubildende Lehrkräfte darin bestärken, ihren SuS individuelle und partizipative Zugänge zu eröffnen ohne Faktenwissen zu vernachlässigen?

Lösungsansatz: Angehende LK lernen, wie sie ausgehend von den Interessen ihrer SuS den Bezug zur dt-dt Geschichte herstellen und Fragen entwickeln (z.B: Mode, Musik, Sport, Freunde) und methodisches Repertoire an die Hand geben, dass sie auf Interessen reagieren können

Wert: Angehende LK können Bezug zu Interessen der SuS herstellen und entsprechend reagieren (U-Einheit erstellen bzw. Materialien finden (Orientierung))

Pilotidee: Entwicklung eines Seminarkonzepts (Workshops?) in der ersten Ausbildungsphase zu Interessen der Studierenden als Ausgangspunkt für Themenerschließung; Entwicklung einer U-einheit durch die Studierenden und Erprobung mit SuS. Aufgreifen des Erlernten in der 2. Phase der Lehrkräfteausbildung

### **Umsetzungsvorschlag:**

Ggf. anhand der Orientierung auf das Thema Konsum historische Bezüge herzustellen und Konsumverhalten heute zu reflektieren bzw. Konsumverhalten in einer Gesellschaft und deren wirtschaftlicher Ausrichtung zu reflektieren.

Alternativ könnte das Thema Entscheidungssituationen Jugendliche stark ansprechen. Hier wäre eine große Schnittmenge mit dem Einsatz von Graphic Novels in der Gedenkstätte Andreasstraße gegeben.